

Franz Rudrich

„Anonymität, Vereinsamung, Ungleichgültigkeit gegenüber den Mitmenschen – Großstädte sind anfälliger für gesellschaftliche Entwicklungen dieser Art. Auch München ist hierbei keine Ausnahme – oder doch? Ich möchte an dieser Stelle nicht spekulieren, warum die Landeshauptstadt auch ‚Millionendorf‘ genannt wird.“

Ich möchte Ihnen aber einen Mann vorstellen, der für diesen Ruf vielleicht sogar ein Stück weit mit verantwort-



l.n.r. Bezirksrat Kirchmeier, Vorsitzender des Münchner Seniorenbeirats und Bayernbundmitglied Günter Mack, Preisträger Franz Rudrich, Bezirkstagspräsident Jungwirth

lich ist, weil er Menschen zusammenbringt. Franz Rudrich engagiert sich für seine Mitbürger – für Senioren, Kinder, Behinderte und Benachteiligte, also diejenigen, die tatkräftige Unterstützung besonders nötig haben. Sein Lebensmittelpunkt ist die Kurparksiedlung, deren größerer Teil in Hadern und deren kleinerer in Sendling-West liegt. Um zu verstehen, warum sich jemand für das nachbarschaftliche Miteinander so einsetzt, muss man einen Blick auf die Historie der Siedlung werfen.

Sie wurde in den 1930er Jahren als Gartenstadt geplant, um Familien den Traum vom eigenen Haus mit Garten und damit auch der Selbstversorgung durch Obst- und Gemüseanbau zu ermöglichen. Dementsprechend prak-

tischer Art waren die Themen mit der neugegründeten ‚Siedlervereinigung Großhadern‘: da ging es um Baufragen, Gartenarbeit und Kleintierhaltung, später tauschte man sich über Kriegsschäden aus.

Heute stehen bei den monatlichen Treffen für die 380 Mitglieder vor allem Fragen um Recht, Gesundheit und Steuern, Energiekosten und Umweltschutz im Vordergrund. 35 Jahre besitzt Franz Rudrich nun schon das Vertrauen der Mitglieder, die ihn seither immer wieder zu ihrem Vorsitzenden wählen. Das Motto ‚Gemeinsam schaffen wir`s‘ treibt ihn an.

Für einen mit so viel ehrenamtlichem Herzblut ist das Rentenalter kein Grund zum Ausruhen, sondern ein Grund mehr für den Einsatz am Mitbürger. So gab es für Rudrich auch nur eine Konsequenz: Als er die 60 überschritten hatte, nahm er sein Engagement im Seniorenbeirat des ‚Millionendorfes‘ auf. Nehmen Sie nun, verehrter Herr Rudrich, unsere Medaille entgegen für Ihre Unermüdlichkeit und lassen Sie sich als Vertreter eines beispielhaften Bürgerengagements herausstellen.“